

denhalten, einweist, aber wir haben sie nicht in der Mahrheit, sondern nur auf dem Papiere, und nicht einmal die Abgeordneten zu Reichstagsversammlungen, nicht einmal eine förmliche Staatsminister sind für ihre Verleumdungen und Angriffe mit einander und während gemachter Massen sicher. Wir haben uns nur geirrt auf die Freiheit der Meinung und der Freiheit der Rede, wie auf die Freiheit der Presse; aber wir meinten, die eine und andere derselben anzusehen vor den Reichstagen und vor Versammlungen, vor öffentlichen Versammlungen und vor einschüchternden Einrichtungen der Unruhm, des Unrechts und des Parteigewalts! Wir haben Freiheit des politischen Wahlrechts, und wir bilden uns darauf ein, daß wir sie haben, aber sie wird uns von verschiedenen Seiten her verflüchten, und wir lassen sie uns verflüchten, nicht bloß durch unsere eigene Unschlüssigkeit, unsere Schwäche und unsern Unverstand, sondern ebenfalls und mehr noch durch die nichtschöne Schwachheit früherer Parteigänger und bereits haben wir es in der Hinsicht ganz Freiheit so weit gebracht,

**Das Leichenbegängniß der Septembereifer in Frankfurt am Main.**

Am 21. September Morgens 9 Uhr bewegte sich ein Leichenzug, wie Frankfurt vielleicht noch keinen gesehen, vom Hofmarkte durch die eschenheimer Straße nach dem Friedhof, um die irdischen Reste des Fürsten Reichensperg, des Generals v. Kautzsch, sowie der übrigen Opfer des Aufstandes vom 18. Sept. von Seiten des Militärs zur Erde zu bestatten. Fast die ganze Reichstagsversammlung, ihre Präsidenten an der Spitze, und ein unübersehbarer Zug von Truppen aller Waffengattungen und fast aller deutschen Stämme folgte den drei Trauerwagen, auf deren jedem zwei Säulge standen. Auf dem Hofmarkte richtete Abth. von Hells aus Schellen eine Ansprache an die Truppen; auf dem Kirchhofe selbst sprachen vier Redner, aber alle be-

strebenden in ihrem letzten Schicksal bejammern und sein Auge sei gewandt dem Lobe unter vielerlei Umhalten im bedauerliche Lage zu schauen; alle er aber die Redner gefahren, da habe ihn grüßend und sein Haar habe sich zu Berge gekräuselt; denn nicht wie von Menschen gestützt, wie von wilden Thieren zerissen, hätten sie dageslegen. Und wer sich, fuhr er fort, die Gräberbeile! waren sie hinter das Vaterland, Verdächtig der Freiheit! Sie trugen die höchste Ehre, die ein Deutscher tragen kann, sie seien als Abgeordnete des Volkes im höchsten Maße und wirften dort mit einem Talente, dem nur der Adel ihrer Ordnung gleichkam. Sie seien im Dienste des Vaterlandes gefallen, aber nicht im christlichen Kampfe, sondern menschlich überfallen von einer Klasse von Menschen, denen es nicht genüge die Fürsten der Welt zu entfernen, sondern die darauf ausgingen, alle Religionen zu



Wegzögniß der Septembereifer zu Frankfurt a. M. am 21. Sept.

daß wir mit schredenden Augen Misgönne thun, weil wir uns willig und feig die Hände binden lassen, und dann, wenn wir uns zum haben überließen lassen, und dies nicht abzuliegen können, es doch gleichwohl mit nichter Dummheit als Freiheit in Wiederholen, daß — wir selbst die Arbeit geworden sind. Wir haben endlich auch die Freiheit der Versammlung, aber auch hier — wiewohl eine unrichtige Verlesung und Verächtlichmachung Andersdenkender, die sich sogar nicht scheu, ihre Meinungsverschiedenheit unter Anwendung offener Gewalt zu erkennen zu geben! Das Grausame von hiesigen Mägen aber ist leider kein anderes, als das unsrer Zeit, daß unser Ständen und Völkern, unter ganzem politischen Aufschwung an der Schwandhöhe stehen, die vor fortwährender unzulässiger Zersplitterung hat, zu dem wir uns von unserer unerschütterlichen Geduld überhebung haben verhalten lassen. In dieser Schwandhöhe liegt, wenn nicht das Werk unserer jungen Vorkämpfer, daß das unsere jungen Hoffnungen und unserer erkrankten Zukunft.

zogen sich ausschließlich auf den Werth der beiden Abgeordneten, der andere Gefallen wurde kaum mit einer Entbe gehalten. Der erste Redner war ein katholischer Geistlicher, Abt v. Reitzler aus Weiskirchen, der gut und würdig, sang dem begeisterten Hölle angemessen, ohne confessionellen Beigehalt sprach. Er schloß mit scharfen Aussagen die Ursachen der furchtbaren Verworfenheit, die so schandhafte Verbrechen hervorgerufen im Stande war. Die Unterordnung des religiösen Geistes, das Aufstacheln der übertriebenen Feindschaften, das Verdrängen einer Autoritätstheorie, die ohne bestimmten Zweck sich nur schuldige Zerfährnisse zur Aufgabe stelle — solche Ursachen haben in unserm sich gern so hoch über alle Vergangenheit erhebenden Zeitalter Schandthaten erzeugt, wie sie in den Jahrhunderten der tiefsten Barbarei nicht geäußert geschehen konnten. Seit vielen Jahren sei es seines Amtes,

verkennen und selbst Gott zu leugnen. Aber nur sei Christus und in seiner Religion sei Gott, er sei der erste Lehrer wahrer Freiheit gewesen und unserm Volk gelehrt es vor allen, die Freiheit auf Christi Tod zu jagen.

Nach ihm sprach Herr, protestantischer Pfarrer und Abgeordneter für Baden, und der Präsident G. von Gagern, nicht minder trefflich. Der Letztere klang war sehr kurz; Wenn die Opfer, die gefallen, nicht verloren sein sollten, wenn es der Nation darum zu thun sei, die Schmach abzumüssen, die durch eine so schandliche That über uns gekommen, so müßten um alle Umstände um so enger und enger zusammenstehen, um das gemeinsame Ziel der Einheit, Freiheit und Größe der Nation zu erreichen. Er wolle also die Rede der Vorträge auf diesen Gräbern aufhängen. Endlich sprach noch Ad. Jordan aus Berlin,

# Illustration des Trauerzugs für die Opfer der Septemberunruhen vom 21. September 1848

---

Die Illustrierte Zeitung berichtet über das Begräbnis der in den Septemberunruhen 1848 getöteten Menschen.

Der Waffenstillstand von Malmö, den das Parlament am 10. September 1848 akzeptierte, zeigte dessen Machtlosigkeit: Im Krieg um Schleswig-Holstein hatten die Fürsten den Frieden gegen die Interessen der deutschen Nationalbewegung geschlossen.

Die nun ausbrechenden Unruhen richteten sich auch gegen das Parlament. Als zwei Abgeordnete getötet wurden, rief das Parlament fürstliches Militär zu Hilfe und lieferte sich damit den Fürsten des Deutschen Bundes aus. Das war auch der Beginn der Auflösung des Parlaments.

## Informationen

Frankfurt am Main (Darstellung)  
28.10.1848 (Datierung)

---

Holzschnitt  
Zeitung  
Holzschnitt  
Blattmaß: 37,2 x 26 cm

---

Historisches Museum Frankfurt  
Inv. C03739

---